

XVI · 1989

Aegithalos leucogenys (Moore)

bearbeitet von

KLAUS WUNDERLICH

FUNDORTLISTE

1. Juniper forest area zw. Ziarat u. Fort Sandeman	BJ B	RATCLIFFE 1915 TICEHURST 1927, ALI u. RIPLEY 1983		
2. Umgebung von Peiwar (oberes Kurram-Tal)	BNJc	MAGRATH 1909		
— on the Peiwar spur	B	WHISTLER 1944		
3. Safed Koh	A	MAGRATH 1909, VAURIE 1959		
4. above Balu-Chughur (Kunar-Tal, NE Jalalabad) = Bharawal above Bala Chaquar Serai	A	HARTERT 1921—22, WHISTLER 1944, VAURIE 1959		
5. zw. Barikot u. Kamu	A	VIELLIARD 1969		
— Kamdesh	A	VIELLIARD 1969		
			6. bei Gusalek (Pech- Parun-Tal)	A PALUDAN 1959
			— bei Wama (Pech- Parun-Tal)	A PALUDAN 1959
			— nahe Pashki	BNJ LÖHRL u. THIELCKE 1969
			— um Stiewe	A PALUDAN 1959
			7. Täler von Lower Chitral	AJ FULTON 1904 Bc MAGRATH 1909
			8. bei Samana	ABJ MAGRATH 1909
			9. Attock	A ALI u. RIPLEY 1983
			10. Hazara-Distr.	A PAYNTER Jr. 1962
			11. 15 miles above Gilgit	AJ BIDDULPH 1881
			— zw. Bargo u. Singal	B SCULLY 1881
			12. Vale of Kashmir und oberhalb	B FLEMING et al. 1979
			13. bei Kangan (N Srinagar)	A MEINERTZHAGEN 1927, ALI u. RIPLEY 1983
			14. Baltistan	B VAURIE 1959
			15. Garwhal	B VAURIE 1959

LITERATUR

ALI u. RIPLEY 1983	Birds of India and Pakistan. Comp. Ed., Delhi-Oxford-New York. (9), 203—204.	PALUDAN 1959	Dansk Naturhist. Foren. København 122, 248—249.
BIDDULPH 1881	Ibis 5 (4), 71—72.	PAYNTER Jr. 1962	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 59, 954.
FLEMING, FLEMING u. BANGDEL 1979	Birds of Nepal. Kathmandu. 335.	RATCLIFFE 1915	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 23, 746.
FLEMING, FLEMING u. BANGDEL 1984	Birds of Nepal. Kathmandu. 327.	SCULLY 1881	Stray Feathers 10, 123.
FULTON 1904	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 16, 46.	TICEHURST 1926	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 30, 7.
HARTERT 1921—22	Vögel paläarkt. Fauna. Berlin. 3. 2123.	TICEHURST 1927	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 31, 867.
LÖHRL u. THIELCKE 1969	Bonner zool. Beiträge 20, 92—93.	VAURIE 1959	Birds palearctic Fauna. Passerif. London. 471.
MAGRATH 1909	Ibis 3 (9), 93, 107—108.	VIELLIARD 1969	Alauda 37, 292.
MEINERTZHAGEN 1927	Ibis 3 (12), 414.	WHITEHEAD 1907	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 18, 191—192.
		WHISTLER 1944	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 33, 516.

Aegithalos leucogenys (Moore)

Weißwangenschwanzmeise

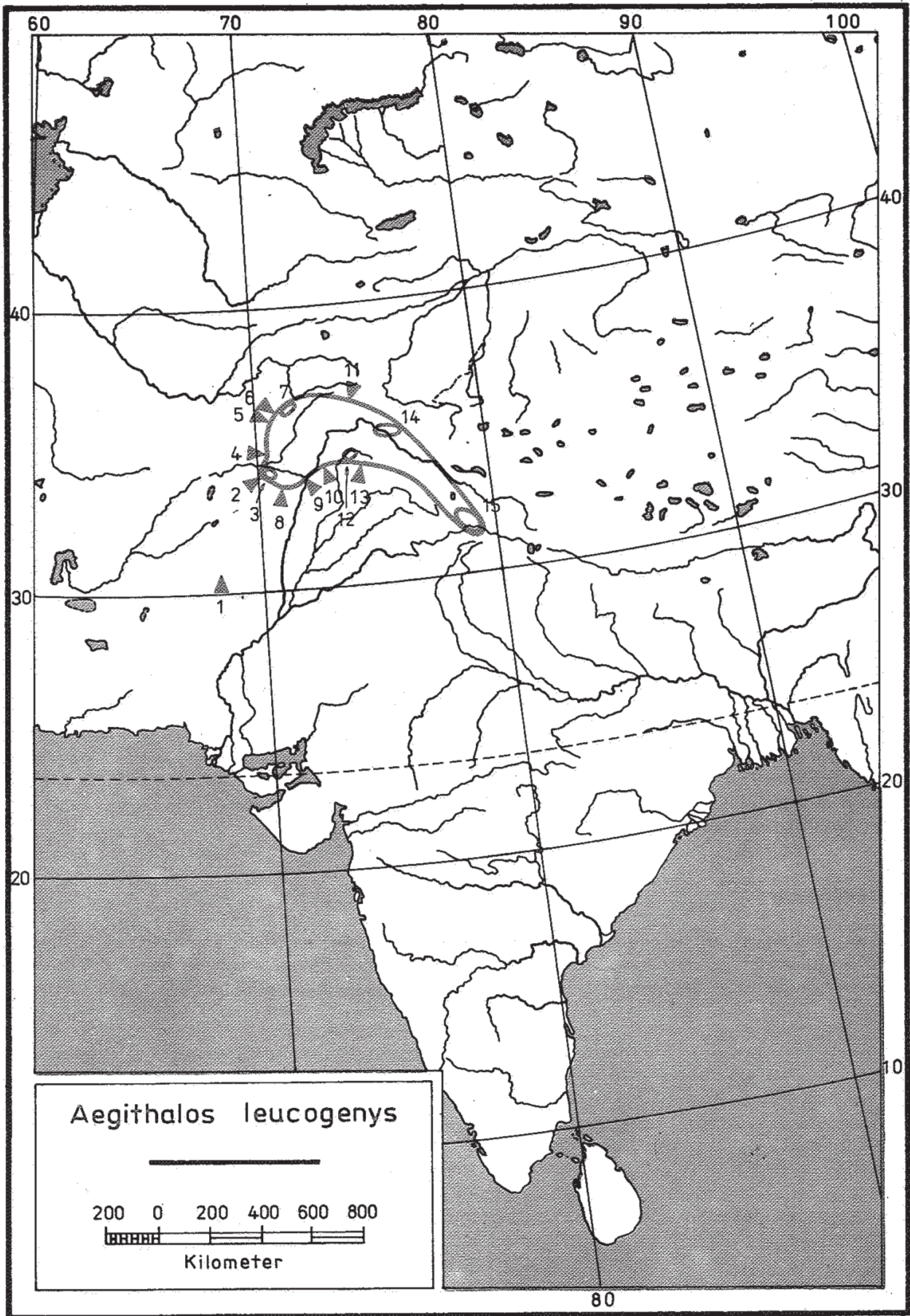
Zur Verbreitung

Wohl monotypisch. Das Typus-Exemplar stammt aus den „woods of Balu Chughur“ am Kunar, NE Jalalabad. TICEHURST (1926) schienen „Baluchi birds“ (P. 1) insgesamt grauer und blasser — oberseits nicht so grau-oliv und mit fahleren Kappen als Stücke von Gilgit. Versuche, subspezifisch zu sondern, sind unseres Wissens nicht gemacht worden.

Nach LÖHRL und THIELCKE (1969) steht die Art offenkundig dem indisch-südchinesischen Gattungsgenossen *A. concinnus* außerordentlich nahe. Beim Vergleich mit *A. caudatus* fallen raschere Art sich zu bewegen auf sowie weitaus geringere Neigung, in Hängelage Nahrung zu suchen. Erstaunen ließ auch die geradezu ungestüme Art, mit der in Nordostafghanistan (Nuristan) der Schwarzkehlhäger (*Garrulus lanceolatus*) verfolgt wird, der dort vermutlich Nesträuber ist (l. c.).

Das Vorkommen ist erst lückenhaft bekannt. Die vermeintliche Exklave Ziarat im Südwesten dürfte, obwohl (vgl. unsere Karte) vom nächsten Fundort im oberen Kurram-Tal über 400 km entfernt, dennoch durch bisher unentdeckt gebliebene Ansiedlungen der Art mehr oder minder kontinuierlich mit jenem verbunden sein. Obwohl auch Status und Habitatansprüche des lebhaften Vögelchens noch unzureichend aufgeklärt sind, darf der Schluß gewagt werden, daß das bewegte Relief mit entsprechender Holzpflanzendecke auch Mittelostafghanistans und der mittelwestpakistanischen Grenzgebiete ihm passende Lebensräume eröffnet. Insofern ist Rundung des Areal per Grenzziehung gegeben, wenn sich auch dessen Abschluß im Osten — vorläufig — auf die etwas pauschale Angabe des P. 15 stützen muß.

Um das Areal allgemein zu charakterisieren: Es beschreibt einen weiten Bogen von relativ geringer Tiefe von Nord-Baluchistan (Pakistan) über Nordostafghanistan, Chitral, Gilgit, Baltistan bis zum Nordwesten Nepals; FLEMING et al. (1984) verzeichnen dort



den Chankeli Lekh (Mugu-Distr.) als neuen Fundort, leider undatiert (noch nicht auf unserer Karte). Das Ostareal ist allerdings wenig präzise belegt — ALI und RIPLEY (1983) zufolge reicht es nur bis Kashmir —, insofern ist Eruiere im Felde an dieser Peripherie der Verbreitung sehr erwünscht.

Angaben zur vertikalen Verbreitung: Bei Ziarat auf 8500 ft., im oberen Kurram-Tal (nahe Peiwar) zwischen 6000 und 8000 ft. (WHITEHEAD 1907), in Nuristan von 1650—2600 m (PALUDAN 1959), in Chitral bei 6000 und 12000 ft. (FULTON 1904), Gilgit 5500—7000 ft. (SCULLY 1881), Kashmir 1525—3660 m (FLEMING et al. 1979).

Als lokale Grenze winterlichen Abwärtsstreifens wurden 450 m (Attock) festgestellt (ALI u. RIPLEY 1983).

Oekologie

Im Pech-Parun-Tal Zentralnuristans, wo PALUDAN eine topotypische Serie sammelte, in Paaren und kleinen Flügen in Eichenwäldern angetroffen worden, wenige Male auch in Mandelbüschen über dem Eichenwald bei 2000 m. Noch höher in Nadelwald und Laubgebüsch um Pashki (2300 m) und Stiewe (2600 m). ALI und RIPLEY (1983) generalisieren die Habitatpräferenz dahin, daß Gebüsch in Wäldern bevorzugt werde, *Ilex*-Busch, Tamariskenbuschwerk an Wasserläufen und Wacholderwald. TICEHURST (1926) fand *A. leucogenys* im herbstlichen „juniper forest“ zwischen Ziarat und Fort Sandeman zahlenmäßig dominierend, in Flügen von 8—12, manchmal vergesellschaftet mit anderen Meisen und Baumläufern.

Wohl ständiges Eingebundensein in streifende Trupps wird von brütenden Stücken offensichtlich nur kurzzeitig aufgegeben. Die Fortpflanzungsperiode beginnt früh im Jahr. Gonaden nuristanischer Märzvögel erwiesen sich als inaktiv, bei einem ♂ vom 11. April waren sie maximal vergrößert. Am 31. März und 22. April wurden ebendort zum Nestbau Federn sammelnde Vögel gesehen, am 25. April ein Nest mit Fünfergelege gefunden. In der gleichen Gegend sind am 1. Juni Familien mit ausgeflogenen Jungen registriert worden, am 4. Juni trafen LÖHRL und THIELCKE (1969) weitere Jungvögel in 2400 m Höhe an. „Daneben gab es alle Stadien der Brutentwicklung, laufend auch noch bauende Paare. Am 7. VI. war ein Nest soeben im Rohbau fertig und abgeschlossen; etwa 10 m von einem bauenden Paar entfernt befanden sich völlig unbehelligt zwei weitere *A. leucogenys*, die nicht beachtet wurden, worauf beide Paare gemeinsam fortflogen. Auch in dieser Beziehung scheinen sich diese Schwanzmeisen ähnlich zu verhalten wie unsere“ (l. c.). Im oberen Kurram-Tal enthielten ein Nest am 1. Mai voll befiederte Junge, wenige Tage darauf entdeckte Nester sämtlich Jungvögel, lediglich eines noch Eier (WHITEHEAD 1907). RATCLIFFE (1915) sah einige junge Stücke in „nesting plumage“ bei Ziarat im Juni und Juli, SCULLY (1884) fand in Gilgit Junge Mitte Mai ausgeflogen.

WHITEHEAD (1907), MAGRATH (1909) und PALUDAN (1959) haben anschauliche Nestbeschreibungen geliefert, vgl. auch mit ALI und RIPLEY (1983). Danach baut die Art typische ovale Schwanzmeisennester, allerdings kleinere und weniger kompakt gefügte. Sie werden meist in Buschwipfel von *Ilex*, *Quercus*, *Juniperus* u. a., zwischen 1 und 3 m hoch, plaziert und quasi in der Rinde verborgen, bestehen aus Moos, trockenen Grashalmen, sind mit Spinnweben und Haaren verfestigt, innen dick mit Federn gepolstert. Maße: etwa 11 · 8 cm mit seitlichem Einschlupf von 2,50—2,75 cm Durchmesser gewöhnlich nahe der Spitze. „Wie so eine winzige Heimstatt eine große befiederte Familie mit einem Elter aufnehmen kann, ist schwer vorstellbar“ (WHITEHEAD 1907). 5—8 reinweiße Eier, manchmal mit einer wenig deutlichen Zone rosaroter Fleckchen um das stumpfe Ende. Eimaße: etwa 14,70 · 9,9 mm.

Die Nahrung besteht überwiegend aus Insekten, deren Eiern und Larven.

Wanderungen

Stand- und Strichvogel, der saisonalen Witterungsunbilden und folgender Nahrungsverknappung in höheren Lagen vorübergehend vertikal abwärts gerichtet ausweicht. TICEHURST (1926) hob für das Ziarat-Vorkommen hervor, daß der Winterkälte in diesen Höhen anscheinend widerstanden werde, da die Art in niedriger gelegenen Tälern nicht beobachtet worden ist.